
„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“

Kindertagesstätte

St. Marien



Amselweg 20
96135 Stegaurach
Tel: 0951/290394

KONZEPTION

Stand: September 2021

	Seite
Deckblatt	
Inhaltsverzeichnis	2-3
Vorwort	4
Unser Eingangsbereich	5
RAHMENBEDINGUNGEN	
Gesetzliche Grundlagen	6
Träger	
Versicherung und Haftung	7
Voraussetzungen für die Aufnahme	
Geschichte des Kindergartens - vom Kindergarten zur Kindertagesstätte	8
Wer kommt zu uns – Unsere Gruppen haben Namen	9
Außenanlagen	11
Was bieten wir Ihnen? - unsere Öffnungszeiten	12
Was kostet die Betreuung?	13
Ferienzeiten-gemeinsame Zeiten für die Familie	14
Schutzkonzept	
Veränderungen durch die Corona-Pandemie	15
Verhalten der Eltern	
Coronazeit – Symptomfreiheit der Kinder	
Kranke Kinder gehören nicht in die Kindertagesstätte	16
Begrüßung und Verabschiedung der Kinder	
Veränderung der Räumlichkeiten durch die päd. Mitarbeiter	
Hygienische Verhaltensregeln für die Kinder	17
Aufenthalt im Freien	18
Pädagogisches Arbeiten mit den Kindern	
Essen in der Einrichtung	19
Unser Team	
Team- ich übernehme handelnd meine Verantwortung!	20
Ein Ziel – viele Ideen – ein gemeinsamer Weg	
LEITZIELE	
Du bist wertvoll – Unser Bild vom Kind	21
Komm, spiel mit mir – Die Freispielzeit und ihre Bedeutung	22
Schön, dass du da bist – Persönlichkeitsbildung und Sozialerziehung	24
Partizipation – Mitsprache bei Entscheidungsprozessen	
Basiskompetenzen	26
BILDUNGSBEREICHE	
Auf der Suche nach dem Wahren und Guten – Religiöse Erziehung	29
Ich habe Spaß am Laufen, Hüpfen und Tanzen – Bewegungserziehung	30
Auf meinen Körper pass ich auf – Gesundheitserziehung	31

	Seite
Ich lebe und bin ein Teil der Natur... - Natur- und Umwelterziehung	32
Singen, Tanzen, Lachen... – Musikalische Förderung	33
Ich will euch etwas sagen...- Spracherziehung	34
Ich bin neugierig – Ich habe Ideen...- Kreativitätserziehung	35
Klein und groß... – Mathematische Bildung	36
Warum?... – Naturwissenschaftliche und technische Bildung	37
Bücher, Kassettenrecorder usw. – Medienerziehung	38
 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	
Miteinander geht alles besser – Die Eltern unsere aktiven Partner	39
Der Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten	
Formen der Elternarbeit	40
Der Elternbeirat	41
 REGELUNGEN ZUM TAGESABLAUF	
Was tun wir täglich?	42
Begrüßung und Verabschiedung – Aufsichtspflicht	43
Was braucht ihr Kind im Kindergarten?	44
Längere Abwesenheit und Erkrankungen	45
Telefonanrufe im Kindergarten	
Das Essen im Kindergarten	46
Teilnahme am Europäischen Schulfruchtprogramm	
Mittagessen	47
Mittagsbetreuung – Mittagsruhe – Spiel in der Gruppe	
Kleidung	48
Turntage	
Spieltag	49
Geburtstagsfeiern	
 VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE	
Musik am Nachmittag	50
Kindergartenzeit – Vorschulzeit	51
Wie arbeiten wir - Vorschulerziehung?	52
Portfolio - Dokumentation der persönl. Lern- und Entwicklungsgeschichte	53
Neigungsgruppen für die Vorschulkinder	54
Zusammenarbeit mit der Schule	55
 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	
mit der Schule – Vorkurs 240	56
mit der Ergotherapeutin	57
mit der Logopädin	
mit der msH – mobile sonderpädagogische Hilfe	

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption in Händen halten.
Sie zeigen uns damit ihr Interesse an unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit.

Wir wollen Ihnen unsere inhaltlichen Schwerpunkte aufzeigen und die Kindergartenarbeit dadurch für Sie transparenter machen.
Wir möchten aufzeigen, was uns wichtig ist, wie wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten und Sie so am Leben in unserer Einrichtung teilhaben lassen.

das Team der Kindertagesstätte



Unser LOGO

Wir stellen uns vor:
Dies ist der Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte



die neue Kindertagesstätte im Oktober 2016

Unser Leitgedanke:

„Wenn die Kinder klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie groß sind,
gib ihnen Flügel.“

Unsere Erziehungshaltung:

„Du bist wertvoll“

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind das **Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**. Wer sich dafür interessiert, kann sich in unserer Kindertagesstätte damit auseinandersetzen.

Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Unser **Auftrag** als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung ist die **Bildung, Erziehung und Betreuung** der uns anvertrauten Kinder. Dabei ist das Kind nicht passiv, sondern gestaltet entsprechend seines Entwicklungsstandes seine Bildung von Anfang an aktiv mit... Frühe Bildung in sozialer Interaktion verstehen wir als den Grundstein lebenslangen Lernens.

Der bayerische Freistaat unterstützt **die Eltern der Kindergartenkinder** mit einem **Zuschuss von monatlich 100,- Euro**.

Dies ist an eine **Stichtagsregelung** gekoppelt, d.h. **der Anspruch gilt ab September des Kalenderjahres, indem das Kind 3 Jahre alt wird**.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Deswegen hängt im Eingangsbereich ein Schild **gefördert durch den Freistaat Bayern**

Eltern von **Kindern im Kindergartenalter** werden durch einen Beitrags-Zuschuss in Höhe von jährlich 1200,- Euro entlastet.

Träger

Träger ist die Kath. Kirchenstiftung Stegaurach,
Bamberger Str. 4, 96135 Stegaurach
Herr Pfarrer Walter Ries

In der Kirchenverwaltung gibt es 2 Ansprechpartner.

Versicherung und Haftung

Die Kinder sind bei der kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) versichert

Dieser Versicherungsschutz umfasst:

- den direkten Weg zum und von der Kindertagesstätte nach Hause
 - den Aufenthalt in der Kindertagesstätte
 - alle Veranstaltungen, die die Kindertagesstätte organisiert
-

Voraussetzungen für die Aufnahme

Seit dem 01. 03.2020 gilt das Masernschutzgesetz.

Das bedeutet:

Für alle Kinder, die in die Kindertagesstätte aufgenommen werden sollen und mindestens 1 Jahr oder älter sind, muss ein Nachweis erbracht werden, dass ein ausreichender Impfschutz gegen Masern besteht oder dass eine Immunität gegen Masern vorhanden ist.

Kinder im Kindergartenalter benötigen den Nachweis von **2 Impfungen**.

Kinder, die diesen Nachweis nicht erbringen, dürfen nicht in die Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Ebenso ist im **gelben Vorsorgeheft** ein Nachweis zu erbringen, dass das Kind an den U- Untersuchungen teilgenommen hat.

GESCHICHTE des Kindergartens

Wir verändern uns - vom Kindergarten zur Kindertagesstätte

In den Jahren 1973 und 1974 wurde im Amselweg 20, damals am Rande des Ortes der Kindergarten „St. Marien“ gebaut. Aufgrund einer Sondergenehmigung durfte ein 6-gruppiger Kindergarten als Flachbau auf einem ca. 5000 qm großen Gelände errichtet werden. Die überbaute Fläche war 1287 qm groß.

Im 1. Stock wurde eine Wohnung für die Schwestern errichtet.

Im Februar 1975 wurde der Kindergarten „St. Marien“ eröffnet und war konzipiert für 150 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

1993 und 1994 wurde unser Kindergarten generalsaniert.

Im September 2005 wurde ein Gruppenraum zu einer Kinderkrippe – für Kinder von 0 bis 3 Jahren – umstrukturiert. Im September 2007 und im Oktober 2013 kamen noch eine 2. und eine 3. Krippengruppe dazu.

Von September 2007 bis August 2020 betreuten wir bis zu 14 Schulkinder der 1.- 4. Klassen nach Schulende .



Kindergarten Aufnahme 2015

Der Kindergarten wurde im Juni 2015 bis auf die Bodenplatte abgerissen.

Der Ersatz-Neubau wurde auf der bestehenden Bodenplatte errichtet. Dadurch konnte die gewohnte Großzügigkeit unserer Kindertagesstätte mit ihren funktionierenden Raumstrukturen erhalten, jedoch auch dem heutigen Standard entsprechende Ergänzungen vorgenommen werden.

Der Ersatz-Neubau der neuen Kindertagesstätte konnte im Oktober 2016

nach einer 11/2 jährigen Bauphase abgeschlossen werden. Die überbaute Fläche sind nun 1326 qm.

So hat sich aus dem Kindergarten eine **Kindertagesstätte** entwickelt.

Diese Veränderungen erfordern andere Räumlichkeiten, Organisationsstrukturen und neue pädagogische Konzepte, um die Kinder gut zu betreuen.

Wer kommt zu uns – Unsere Gruppen haben Namen

Der Kindertagesstätte liegt in einem Wohngebiet in der Nähe der Grund- und Mittelschule Stegaurach. Unser Einzugsgebiet umfasst die Gemeinde Stegaurach mit den Ortsteilen Debring, Unteraurach, Waizendorf, Kaifeck, Höfen, Seehöflein, Mühlendorf, Kreuzschuh und Hartlanden.

Mit unserer neu gebauten Kindertagesstätte sind wir für die Zukunft gerüstet. Die **verschiedenen Farben des Regenbogens** setzen Akzente und schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen. Sie sind im ganzen Gebäude zu finden, an der Außenfassade, an den Gruppentüren, an den Garderobenmöbeln und der Küchenzeile in jeder Gruppe.

Es gibt **7 Gruppen**. Jede Gruppe ist eine eigene Wohneinheit und besteht aus dem Gruppenzimmer, dem Nebenraum, der Garderobe und der Toilette . Die Gruppenzimmer haben eine Fensterfront mit bodentiefen 3-fach-verglasteten Fenstern und eine Lichtkuppel. Raumhohe Materialschränke in den Nebenräumen sind schnell erreichbar und schaffen Ordnung. Alle Gruppen **haben Namen** und jeder Gruppe **ist eine Farbe des Regenbogens** zugeordnet.

Die **3 Krippengruppen** heißen:

Eichhörnchengruppe	---	hellblau	jeweils 12 Plätze für Kinder
Marienkäfergruppe	---	hellgrün	von 0 – 3 Jahren
Schmetterlingsgruppe	---	gelb	36 Plätze

Die **3 Krippengruppen** sind in räumlicher Nähe zueinander angeordnet. Die Kinderkrippe ist mit weniger Mobiliar und Schränken bestückt, damit viel Bewegungsraum für die kleinen Kinder da ist. Hier ist der Nebenraum der Schlafraum, damit die Kinder auch in der Ruhephase intensiv betreut werden können. In jeder Toilette der Krippengruppen ist ein Wickelbereich integriert.

Am Eingang der Kindertagesstätte gibt es auf der linken Seite einen Raum, in dem **Kinderwägen** abgestellt werden können.

RAHMENBEDINGUNGEN

Die **4 Kindergartengruppen** haben folgende Namen und Farben:

Hasengruppe	--- dunkelblau	jeweils 25 Plätze für Kinder
Igelgruppe	--- lila	von 3 Jahren bis zur Einschulung
Bienengruppe	--- hellrot	100 Plätze
Eulengruppe	--- orange	

In den **4 Kindergartengruppen** ist die Gruppe durch Schränke als Raumteiler in **kleinere Spielbereiche** eingeteilt, denn erfahrungsgemäß spielen Kinder im Kindergartenalter gerne mit 2-3 Kindern zusammen.

Es gehört eine Puppenecke, eine Bauecke, ein Bodenspielplatz zu den festen Spielbereichen, die es in jedem Gruppenraum gibt.

Die Gestaltung der Gruppenzimmer bleibt jeder Gruppe selbst überlassen.

Sie wird, je nach Gruppenzusammensetzung, mit den Kindern zusammen entwickelt.

Die Küche liegt zentral und ist von allen Gruppen gut erreichbar.

Außerdem gibt es

- eine große Turnhalle
- einen Sinnesraum mit Zugang zum Lichthof
- eine Lernwerkstatt
- einen Personalraum

Im Foyer ist **unsere Namenspatronin, die hl. Maria mit dem Jesuskind** als Statue an der Wand befestigt. Im Jahresablauf gestalten wir diesen Bereich, z.B. an Erntedank durch einen Altar mit Erntegaben, an Weihnachten ist die Krippe aufgebaut usw.

In der kalten Jahreszeit nutzen wir **unsere Gänge auch als zusätzlichen Bewegungsraum** und fahren mit den Fahrzeugen im Innenbereich.

Im Eingangsbereich ist eine **Eltern-Info-Wand** angebracht. Dort werden die Termine, die für die Eltern wichtig sind, ausgehängt.

Außenanlagen

Das weitläufige Außengelände lädt die Kinder zum Bewegen ein. Es ist gut geeignet, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und motorische Fähigkeiten schulen können.

Vor den einzelnen Gruppen ist ein **gepflasterter Hartplatz**. Dort können die Kinder mit Fahrzeugen, wie Traktoren, Dreiräder usw. fahren und sich draußen aufhalten, auch wenn die Wiese nass ist.

Im Außenbereich wurden die Sandkästen, sinnvoll angeordnet.

In der Bauphase konnte ein **Wasserspielplatz** geschaffen werden. Er nimmt das natürliche Gefälle des Geländes auf, imitiert so einen Bachlauf und lädt die Kinder zum **Spiele mit dem Element Wasser** ein.

Wir haben **bewegliche Geräte**, Sandspielsachen, Schubkarren, Rechen und Besen angeschafft, Rohre zum Legen von Wasserleitungen, Schneeschaufeln, die die Kinder anzuregen, im Außenbereich tätig zu sein. Diese sind in 3 Häuschen untergebracht.

Zwischen den einzelnen Gruppen gibt es **Pflanzbeete**, die als Hochbeete angelegt wurden. Hier können mit den Kindern Erdbeeren, Tomaten, Karotten usw. angebaut werden und damit Wachstumsvorgänge der Pflanzen intensiv beobachtet werden.

Das Gelände ist abwechslungsreich gestaltet, hat einen **Hang mit einer Rutsche**, eine große **Spielwiese mit Fußballtor**. Die Wiese ist von Bäumen und Büschen begrenzt, die vor allem im Sommer Schatten spenden. Mittelpunkt ist eine **Kletterburg mit verschiedenen Aufgängen, einem Tunnel und einer Rutsche**.

Aktuell wurden die Außenanlagen in einem Gesamtkonzept neu gestaltet. im Sommer 2021 abgeschlossen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Was bieten wir Ihnen? – unsere Öffnungszeiten

Die **Öffnungszeiten** unseres **Kindergartens** sind von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

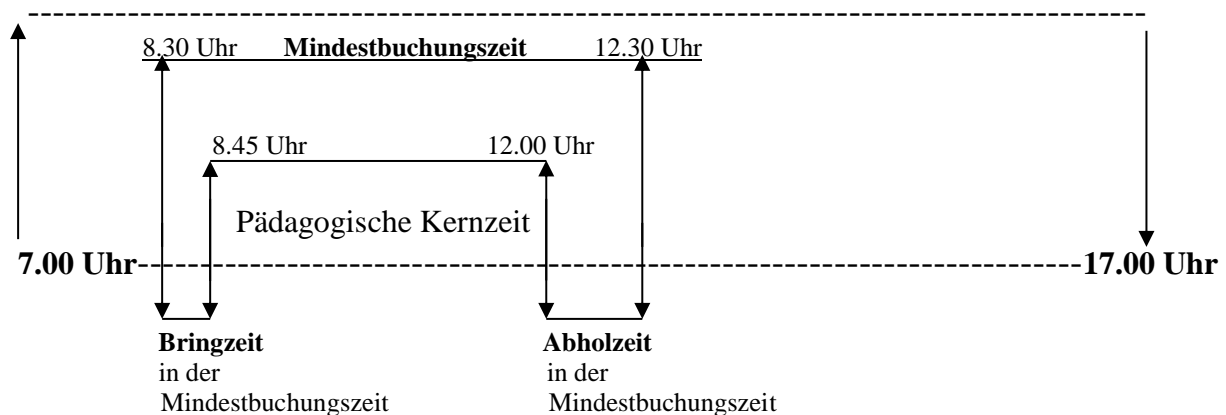
Die **Kinderkrippe** bietet derzeit aufgrund der Buchungen von Montag bis Donnerstag eine tägliche Betreuungszeit von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr an. Am Freitag ist die Kinderkrippe derzeit von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Sie haben die Möglichkeit innerhalb unserer Öffnungszeiten die Betreuungszeiten ihres Kindes flexibel zu buchen. Die im Vertrag angegebenen Uhrzeiten bestimmen den frühestmöglichen Zeitpunkt des Bringens bzw. spätmöglichsten Zeitpunkt des Abholens.

Die Kinder müssen **bis spätestens 8.45 Uhr** in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Die **Mindestbuchungszeit** in unserer Kindertagesstätte sind **3-4 Stunden tägliche Nutzungszeit, die auf den Zeitrahmen von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr festgelegt ist.**

In der Mindestbuchungszeit muss die Bring- und Abholzeit mit eingebucht sein. weitere pädagogische Betreuungszeit



Was kostet die Betreuung?

Für die **Kinderkrippe** gelten folgende Gebühren:

Durchschnittliche Betreuungszeit täglich	Gebühr/Monat
3-4 Stunden	150,-- Euro
4-5 Stunden	180,-- Euro
5-6 Stunden	210,-- Euro
6-7 Stunden	240,-- Euro
7-8 Stunden	270,-- Euro
8-9 Stunden	300,-- Euro

Zu den Betreuungsgebühren kommen hinzu:
jeweils 6,-- Euro Spielgeld und
jeweils 3,-- Euro Pflegegeld
**Beiträge sind grundsätzlich für
12 Monate zu bezahlen.**

Für die **Kinderbetreuung unter 3 Jahren im Kindergarten** gelten folgende Gebühren:

Durchschnittliche Betreuungszeit täglich	Gebühr/Monat
3-4 Stunden	115,-- Euro
4-5 Stunden	135,-- Euro
5-6 Stunden	155,-- Euro
6-7 Stunden	175,-- Euro
7-8 Stunden	195,-- Euro
8-9 Stunden	215,-- Euro

Zu den Betreuungsgebühren kommen noch hinzu:
jeweils 6,-- Euro Spielgeld

Für den **Kindergarten** entstehen folgende Gebühren:

Durchschnittliche Betreuungszeit täglich	Gebühr/Monat
3-4 Stunden	90,-- Euro
4-5 Stunden	99,-- Euro
5-6 Stunden	108,-- Euro
6-7 Stunden	117,-- Euro
7-8 Stunden	126,-- Euro
8-9 Stunden	135,-- Euro
9-10 Stunden	144,-- Euro

Zu den Betreuungsgebühren kommen noch hinzu:

jeweils 6,-- Euro Spielgeld

Beiträge sind grundsätzlich für 12 Monate zu bezahlen.

Für das **2. Kind**, das gleichzeitig die Einrichtung besucht, **gilt eine Ermäßigung um 30,-- Euro.**

Für das **3. Kind** gilt eine **Ermäßigung um 60,-- Euro.**

Der bayerische Freistaat unterstützt **die Eltern der Kindergartenkinder** mit einem Zuschuss von **monatlich 100,-- Euro.**

Dies ist an eine **Stichtagsregelung** gekoppelt, d.h. **der Anspruch gilt ab September des Kalenderjahres, indem das Kind 3 Jahre alt wird.**

Ferienzeiten – gemeinsame Zeiten für die Familie

Unsere Kindertagesstätte ist in der Regel geschlossen

- an Weihnachten: vom 24. Dezember bis 01. Januar des neuen Jahres
- an Ostern: in der Woche nach dem Ostermontag
- im Sommer: in der 2., 3. und 4. Woche im Monat August ist die Kindertagesstätte geschlossen.

Schutzkonzept

Kinder haben ein Recht auf den Schutz durch die Erwachsenen, die mit ihnen leben. Sie haben einen Anspruch auf eine achtsame, gewaltfreie und menschenwürdige Behandlung. Dies erfordert einen sensiblen Umgang mit Nähe und Distanz in der Kindertagesstätte.

Unser Personal hat an der Schulung „Kultur der Achtsamkeit“ der Erzdiözese Bamberg teilgenommen.

Alle im pädagogischen Alltag beteiligten Personen wirken an der Gestaltung eines Schutzkonzeptes mit, um sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitungen gegenüber Kindern zu verhindern.

Veränderungen durch die Corona-Pandemie

Aufgrund der Corona-Pandemie müssen wir unser pädagogisches Arbeiten verändern und anpassen

Verhalten der Eltern

Wir bitten alle Eltern, die im öffentlichen Raum geltenden Sicherheitsgebote einzuhalten. Dies sind:

- Die Eltern dürfen den Kindergarten nur mit einer **Mund-Nasen-Bedeckung** betreten, **aktuell FFP 2 Masken**.
- Die Erwachsenen müssen **immer** das **Abstandsgebot 1,5 m bis 2 m** beachten, bitte **auch beim Gespräch mit Erwachsenen innerhalb des Hauses**.
Bitte **vermeiden Sie größere Menschenansammlungen** innerhalb der Kindertagesstätte.
- Es dürfen sich **höchstens 2 Elternteile** beim Bringen und Holen der Kinder **gleichzeitig mit ihren Kindern in der Garderobe aufhalten**. Kindergartenkinder nicht in die Garderobe mitnehmen, bitte vorher in ihre Gruppe schicken – oder sie müssen im Foyer warten.
- Wir bitten alle Eltern, dass Sie, nachdem die Kinder umgezogen sind, **mit den Kindern die Hände waschen**.
- Danach geben Sie ihr Kind in der Gruppe ab.
Die Eltern betreten nicht den Gruppenraum, nur die Garderobe

Die aktuell geltenden Regelungen im Zusammenhang mit Corona müssen beachtet und umgesetzt werden. Die Kindertagesstätte ist eine Gemeinschafts-Einrichtung. Deshalb gilt grundsätzlich

Symptomfreiheit der Kinder:

Ein Kind darf nur betreut werden, wenn es

- keine Krankheitssymptome aufweist,
- nicht in Kontakt zu infizierten Personen steht, bzw. seit dem Kontakt zu infizierten Personen 14 Tage vergangen sind und das Kind keine Krankheitssymptome aufweist und
- keiner sonstigen Quarantänemaßnahme unterliegt

Kranke Kinder gehören nicht in die Kindertagesstätte:

- Kinder, bei denen **Krankheitssymptome** auftreten, müssen **sofort abgeholt werden** und dürfen die Einrichtung frühestens nach 48 Stunden ohne Beschwerden wieder betreten.
- Kann ein Kind aufgrund einer Erkrankung die Kindertagesstätte nicht besuchen, **teilen Sie uns dies bitte telefonisch oder per E-Mail mit**, auch um welche Art von Erkrankung es sich handelt.
Bitte geben Sie uns auch Bescheid, wenn Geschwister oder andere Familienangehörige an ansteckenden Krankheiten leiden.
Für uns ist es wichtig, sobald als möglich von ansteckenden Krankheiten zu wissen, um gegebenenfalls das Gesundheitsamt und die anderen Eltern zu informieren.
- In der Kindertagesstätte werden **keine Arzneimittel** verabreicht (Ausnahme bei chronischen Erkrankungen).
- Die Eltern müssen, ab dem 01.Sep 2020 derzeit **schriftlich bestätigen, dass Sie das Infoblatt Umgang mit Kindern mit Erkältungssymptomen erhalten haben und ihr Kind gesund ist.**
- Seit 01.09.2020 gilt das Ampelsystem -- siehe Infowand für Eltern

Begrüßung und Verabschiedung der Kinder:

Wir werden eine neue Begrüßungsform mit den Kindern einüben:

- Wir winken uns zu und schauen uns dabei gegenseitig an
- Wir lächeln und zu und zeigen damit, dass wir uns freuen, uns zu begegnen
- Wir sagen „Schön, dass du da bist“ und sprechen damit aus, dass wir uns freuen zusammen zu sein.

Veränderungen der Räumlichkeiten durch die päd. Mitarbeiter:

- Wir werden einzelne Tische aus dem Gruppenrum herausnehmen, um mehr Bewegungsfreiheit und Abstand im Gruppenraum zu ermöglichen.
- Wir werden die Kinder in Gruppen betreuen, die in ihrer Zusammensetzung gleich bleiben und auf eine möglichst feste Zuordnung von Betreuungskräften achten.
- Die Betreuungsräume werden häufig, **mindestens 4 mal täglich für 10 Minuten gelüftet.**

RAHMENBEDINGUNGEN

- Wir legen besonderen Wert auf Sauberkeit in den Räumlichkeiten.
- **Handkontaktflächen** (insbesondere Türklinken, Handläufe, Tischoberflächen) werden je nach Bedarf öfters am Tag gereinigt.

Hygienische Verhaltensregeln für die Kinder:

Wir leiten die Kinder an

- zu einer guten Händehygiene durch richtiges und gründliches Händewaschen öfters am Tag
 - der Kinder nach dem Betreten der Einrichtung, bevor ich den Gruppenraum betrete
 - vor und nach dem Essen
 - nach dem Toilettengang
 - nach einem Aufenthalt im Freien
 - und ansonsten, wann notwendig

Wir werden dieses Verhalten üben, sie dabei begleiten und kontrollieren.

Wir haben dazu in jedem Waschraum **Plakate aufgehängt**, die mit Bildern das richtige Händewaschen zeigen. **Eine Handdesinfektion ist bei Kindern weder sinnvoll noch erforderlich.**

- Hände aus dem Gesicht fernhalten
die Schleimhäute im Gesichtsbereich (Augen, Mund etc.) nicht mit ungewaschenen Händen zu berühren.
- zur Husten- und Nies-Etikette:
beim Husten und Niesen wegrehen von anderen Personen, Einmaltaschentücher zum Husten und Niesen zu benutzen
in die Armbeuge Husten oder Niesen, **nicht in die Hand**

Wir loben die Kinder, wenn sie sich richtig verhalten und verstärken so diese Vorsichtsmaßnahmen.

Diese Verhaltensregeln werden wir mit den Kindern entwicklungsangemessen erarbeiten und umsetzen. Dabei **arbeiten wir mit Bildern und Plakaten**, um die Kinder dieser Altersgruppe besonders anzusprechen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Vor der 2. Eingangstüre steht z.B. **ein Stoppschild**
Dies soll alle Kinder daran erinnern:
alle Kinder müssen an dieser Türe stehen bleiben.

Aufenthalt im Freien:

Unser Ziel ist es bei schönem Wetter, sowohl vormittags als auch nachmittags immer wieder Zeit an der frischen Luft zu verbringen. Beim Spiel im Garten ist es einfacher, größere Abstände einzuhalten.

- Die Kinder benötigen eine dem Wetter entsprechende Kleidung und einen Sonnenschutz.
- Bitte cremen Sie ihr Kind im Frühling und im Sommer mit Sonnencreme ein

Pädagogisches Arbeiten mit den Kindern:

Wir wissen, dass bestimmte, in sonstigen Bereichen empfohlene Schutzmaßnahmen z.B. das Abstandsgebot, bei einer Altersgruppe von 1-6 jährigen Kindern nicht oder nur unzureichend eingehalten werden können.

Wir werden jedoch versuchen, so weit als möglich Vorsorgemaßnahmen zu treffen.

- Wir achten darauf, dass keine angeleiteten Aktivitäten durchgeführt werden, bei denen die Kinder in engen Körperkontakt zueinander oder zu den Betreuungspersonen kommen.
- Da die Gruppenräume verschiedene Rückzugsmöglichkeiten vorsehen, achten die päd. Mitarbeiter darauf, dass dort keine zu engen Kontakte zwischen den Kindern stattfinden.
- Im Stuhlkreis werden wir die Abstände zwischen den Stühlen vergrößern.
- Bisher gemeinsam genutzte Funktionsräume (Bewegungsraum) werden nur zeitversetzt (lüften, reinigen vor Gruppenwechsel) genutzt.

Essen in der Einrichtung:

Gerade beim Verzehr von Speisen sehen wir eine erhöhte Infektionsgefahr.

- Vor und nach dem Essen werden die Hände gewaschen
- Die Kinder sitzen mit möglichst großem Abstand am Tisch
- Die päd. Kraft bringt dem Kind das Essen an den Tisch und achtet darauf, dass jeder nur von seinem Teller isst, Besteck nicht vertauscht wird
- Die Flaschen sind nicht frei zugänglich, sie werden hochgestellt und bei Bedarf den Kindern gereicht. – bitte Flaschen **mit Namen beschriften** – Es wird darauf geachtet, dass jeder nur aus seiner Flasche trinkt und Flaschen nicht vertauscht werden.
- Das Mittagessen in den Behältern bitte in die Gruppe mitnehmen und dort abgeben.

Zum Schutz aller ist es wichtig, dass jeder die Regeln beachtet und einhält.

Unser Team

Unser pädagogisches Team besteht aus 19 Mitarbeiterinnen, davon 17 hier im Hause und 2 Mitarbeiterinnen in Mühlendorf.

In jeder Gruppe ist jeweils eine **Erzieherin als Leitung der Gruppe** und eine **Kinderpflegerin** als weitere pädagogische Kraft eingesetzt.

Als qualitativer Standard muss mindestens die Hälfte der notwendigen Arbeitszeit durch eine pädagogische Fachkraft erfolgen.

Unsere Ausbildung**Erzieherin**

= pädagogische Fachkraft

Zugangsvoraussetzung:

Mittlere Reife

2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar

2 Jahre theoretischer Unterricht an der Fachakademie für Sozialpädagogik

1 Jahr Berufspraktikum

Abschluss: staatl. anerkannte

Erzieherin

Kinderpflegerin

= weitere pädagogische Kraft

Zugangsvoraussetzung:

Qualifizierter Hauptschulabschluss

2 Jahre theoretischer Unterricht an der

Fachschule für Kinderpflege

schulbegleitendes Praktikum 1x wöchentlich

Abschluss: staatl. anerkannte

Kinderpflegerin

Team – ich übernehme handelnd meine Verantwortung!
Ein Ziel – viele Ideen – ein gemeinsamer Weg

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir als Team, das sich gemeinsame Ziele gesetzt hat und diese miteinander umsetzt.

Jeder kann sich einbringen mit seinen Fähigkeiten und Begabungen.

So können die vielfältigen Aufgaben, die sich in unserer Kindertagesstätte durch die verschiedenen Altersgruppen ergeben, in unserer täglichen Arbeit gut zusammen bewältigt werden.

Dies setzt eine positive Eigenmotivation der Teammitglieder - Freude an der Arbeit - und einen offenen ehrlichen Umgang miteinander voraus.

Wir respektieren unsere verschiedenen Verantwortlichkeiten und übernehmen Verantwortung für das Ganze. Damit kann unsere pädagogische Arbeit von allen nach außen vertreten werden.

Dazu brauchen wir die Teambesprechung, die 1 x wöchentlich stattfindet. Wer nicht daran teilnehmen kann, wird durch ein Protokoll informiert, das gegenzuzeichnen ist.

Jedes Teammitglied hat auch gruppenübergreifende Aufgaben.

Ziel ist es eine harmonische Atmosphäre im Team zu haben, das wiederum ein gesundes Arbeitsklima schafft.

Im Team

- werden gemeinsame Ziele, Schwerpunkte festgelegt
- findet Information und Austausch aller Mitarbeiter statt
- werden Aktionen/Feste geplant
- werden organisatorische Belange geklärt
- findet die Vorbereitung der gesamten Arbeit/Elternarbeit statt
- reflektieren wir unsere Arbeit
- werden Konfliktlösungen gesucht
- üben wir den objektiven Umgang mit pos. und neg. Kritik
- setzen wir uns mit Wünschen, Anregungen, die an das Team herangetragen werden, auseinander
- werden klare Arbeitsanweisungen erteilt und Arbeitsbereiche abgesteckt.

LEITZIELE

„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“

Du bist wertvoll - Unser Bild vom Kind

Kinder zwischen 3 und 6 Jahren sind besonders aufnahmebereit, begeisterungsfähig, neugierig und haben einen nicht zu bremsenden Schaffensdrang. Man spricht von **sensiblen Phasen. Während dieser Phasen sind die besten Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen gegeben.**

Das Kind soll sich bei uns angenommen, verstanden und sicher fühlen. Der Gruppenraum, die Gruppenzugehörigkeit, der verlässliche Tagesablauf, die Regelmäßigkeit und tägliche Rituale sind für die Kinder **der Rahmen, der es ihnen ermöglicht, sich in unserer Kindertagesstätte wohl zu fühlen.**

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit einem individuellen Lebensweg. Als Bezugspersonen holen wir sie dort ab, wo sie stehen und widmen ihnen viel Zeit. Durch Zuwendung soll eine Vertrauensbasis aufgebaut werden.

Wir begleiten das Streben der Kinder nach Selbständigkeit, bieten ihnen Freiräume zum eigenen Erproben ihrer Stärken und Fähigkeiten, setzen aber auch klare Grenzen und Regeln fest, die den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

Es ist uns wichtig, die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln zu erziehen. **Altersgemäß wollen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen beteiligen (Partizipation).**

Dies bedeutet, dass das Kind lernt alleine

- alltägliche Situationen zu meistern – eigene Lösungen zu entwickeln
- sein Handeln zu erklären und zu begründen
- sein Handeln und die Folgen (Konsequenzen) daraus zu erkennen und einzuschätzen
- Verantwortung zu übernehmen, für sich selbst z.B. auf seine Spielsachen, seine Kleidung selbst zu achten, aber auch für andere z.B. ich helfe jüngeren Kindern...

So lernen die Kinder, ein positives Bild von sich selbst zu entwickeln. Jedes Kind erfährt: ich werde so angenommen, wie ich bin, mit meinen Stärken und Schwächen. Die Motivation entsteht durch Erfolg aufgrund eigener Erfahrungen. **Dies ist Grundlage für ein gutes Selbstwertgefühl.**

Komm spiel mit mir... - Die Freispielzeit und ihre Bedeutung

Lernen findet nicht nur im Wissenstransfer vom Erwachsenen zum Kind statt. Gerade die Freispielzeit ist von entscheidender Bedeutung für **selbstgesteuerte Lernprozesse**, da hier weder die Zeit durch Erwachsene geplant noch Lerninhalte, Tempo und Partner nur vom Erwachsenen organisiert sind.

Das Spiel ist die dem Kind angemessene Form des Lernens und nimmt deshalb auch die größte Zeitspanne im Tagesablauf einer Kindertagesstätte ein.

Das Freispiel entwickelt sich vor allem aus der Initiative der Kinder heraus.

Das Kind wird selbst aktiv, bestimmt

- den Ort und auch
- die Zeitdauer seines Spiels,
- ob es alleine
- mit anderen Kindern oder
- der Erzieherin zusammen aktiv wird,
- ob es mit oder ohne Material spielt und
- bestimmt auch den Spielverlauf.

Grundvoraussetzungen für alles Spiel sind die Wahrnehmung über die Sinne, Bewegung und Körperbewusstsein, die schon im Baby- und Kleinkindalter entwickelt werden.

Beim Spielen liegt der Wert nicht auf einem **Endprodukt = Ergebnis**, sondern Spiel ist **prozessorientiert**, d.h. für das Kind ist die Tätigkeit und Aktivität dabei **das Wichtigste**. Das Kind empfindet Spaß und Freude beim Spielen.

Spiel ist die kindgerechte Auseinandersetzung mit der Umwelt und Hilfe zur Lebensbewältigung.

Dabei kann das Kind **seine körperlichen, emotionalen, sozialen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und weiter ausbilden.**

Im Freispiel lernt das Kind

- seine motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und zu trainieren
- seine eigenen Bedürfnisse und die anderer Kinder wahrzunehmen, soz. Kontakte zu knüpfen
- Erlebtes nachzuspielen und dadurch zu verarbeiten (Konflikte selbständig lösen)
- in neue Rollen zu schlüpfen und sich auszuprobieren
- über das Rollenspiel Verhaltensmuster einzuüben und zu verändern
- Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu sammeln
- Ausdauer und Konzentration durch Wiederholung zu fördern

LEITZIELE

Somit ist Vorschulerziehung, wie wir sie verstehen nicht ausgerichtet auf eine reine Wissensvermittlung, in der nur die geistige (kognitive) Förderung im Mittelpunkt steht, sondern auf die Förderung der gesamten kindlichen Persönlichkeit.

Unser Ziel bleibt die **ganzheitliche Förderung der Kinder durch selbstbestimmtes Spiel und ergänzende Angebote.**

Um dies zu erreichen, bedarf es **gezielter Beobachtung** der Kinder beim Spiel und ihres Verhaltens im Umgang mit anderen Kindern.

Zum Erfassen der Entwicklung der Kompetenzen der Kinder setzen wir Beobachtungsbögen ein

im Bereich -emotionale Entwicklung - den Beobachtungsbogen **PERIK**
 -Sprache - den Beobachtungsbogen **SELDAK**

Die gezielte Beobachtung der Kinder ermöglicht uns einen Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse, erleichtert uns das Kind, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen und bildet deshalb eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit.

Wir erfassen das Kind

- | | |
|--------------------|---|
| ➤ in den Bereichen | Wahrnehmung
Motorik
Sprache |
| ➤ seinen Stärken | Fähigkeiten
Fertigkeiten |
| ➤ seine Schwächen | Entwicklungsauffälligkeiten
Verhaltensdefizite |

Dazu bieten wir gezielte Förderangebote an, die entweder in der Freispielzeit, als Kleingruppenarbeit oder beim Arbeiten in der Großgruppe umgesetzt werden.

Kinder

Es ist ein Wunder, sagt das Herz.

Es ist viel Sorge, sagt die Angst.

Es ist viel Verantwortung,
sagt der Verstand.

Es ist das größte Glück auf Erden,
sagt die Liebe.

Schön, dass du da bist – Persönlichkeitserziehung und Sozialerziehung Partizipation Mitsprache bei Entscheidungsprozessen

In unserer Einrichtung lernt das Kind, sich von seinen Eltern ein Stück weit zu lösen und sich in einer Gruppe Gleichaltriger zurechtzufinden.

Die Kinder sammeln Eindrücke in einer **anregenden Umgebung**. Die Räume sind mit vielen Ecken und Abgrenzungen gestaltet, da erfahrungsgemäß 3-4 Kinder gut zusammenspielen können.

Spielmaterial ist in ausreichender Menge vorhanden, so dass sich mehrere Kinder miteinander beschäftigen können.

Das Kind **erlebt sich in der Gruppe als einzigartige Persönlichkeit**, mit seinen Bedürfnissen, Gefühlen und Wünschen, die es ausdrücken und ausleben möchte. Lob und Bestätigung erhöhen seine Anstrengungsbereitschaft.

Es erfährt jedoch auch, dass jeder ein **Teil der Gemeinschaft** ist und sich manchmal einfügen und anpassen muss. Es entwickelt die Fähigkeit, **sich in andere Personen hineinzusetzen. (Empathie)**

Im Rollenspiel lassen sich viele Rollen erproben und Erfahrung sammeln. Über Geschichten und Bilderbücher erleben die Kinder Beispiele, die sie verarbeiten können.

Gemeinschaft fördernde Umgangs- und Höflichkeitsformen werden gepflegt: Bitte- und Danke- sagen, sich entschuldigen...

Darauf bauen sich Fähigkeiten auf, wie z.B.

- guter Umgang miteinander, einander zuhören
- miteinander kooperieren und kommunizieren, d.h. absprechen untereinander und diese Absprachen auch einhalten
- Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit anderen gegenüber zeigen

Aus anfänglichen Kontakten können sich unter den Kindern Beziehungen entwickeln. Dazu ist eine **gute Kommunikation** miteinander notwendig. Die Kinder lernen, sich angemessen auszudrücken, Gestik und Mimik richtig einzusetzen und Wörter und Begriffe erfassen und benennen zu können.

Die Kinder lernen eigene Wünsche und Interessen in die Gemeinschaft einzubringen und mit Argumenten auszuhandeln, **indem sie an Entscheidungen beteiligt werden**, die sie selbst betreffen. In jeder Gemeinschaft gibt es Regeln. Jedes Kind soll den Sinn der Regel verstehen.

Die Kinder erfahren, dass **das Einhalten von Regeln wichtig ist** – es schafft Gerechtigkeit im Umgang miteinander.

Ein Grundsatz dabei ist: Meine Rechte enden dort, wo ich die Rechte anderer Kinder verletze.

Es wird mit den Kindern besprochen, was geschehen soll, wenn jemand die Regeln nicht einhält.

Die bestehenden Regeln werden gemeinsam überdacht und falls notwendig geändert. (Mitbestimmung der Kinder in gemeinsamen Gesprächen)

Kinder **orientieren sich an verschiedenen Vorbildern** und entwickeln dadurch eine eigenständige Persönlichkeit.

Dabei kommt den erwachsenen Vorbildern die Aufgabe zu das Leistungsvermögen der Kinder zu beachten, einzuschätzen und mit dem Erfahrungsvorsprung des Erwachsenen den Kindern Möglichkeiten zur Bewältigung von Misserfolgen aufzuzeigen.

Das Kind erfährt, dass es in einer Gruppe sowohl die **gebende als auch die nehmende Rolle** einnehmen kann.

Die Kinder sollen Konflikte erfolgreich lösen lernen und Kompromisse eingehen können.

Dazu brauchen sie die Fähigkeit, **ihr eigenes Verhalten zu überdenken – Schuld einzugestehen und Fehler wieder gut zu machen.**

Auch dabei ist das Tun der Weg zum Ziel. Durch eigene Erfahrungen merken die Kinder:

- Ich muss nicht immer perfekt sein, werde mit meinen Fehlern und Schwächen angenommen
- Ich kann mich auch einmal irren und versuche es wieder neu
- Mein Handeln hat Konsequenzen, die ich verantworten muss
- Ich muss meine Bedürfnisse auch einmal zurücksetzen, Enttäuschungen ertragen lernen
- Ich komme nicht immer gleich und schnell zum Erfolg, ich muss mich anstrengen, ehrgeizig sein, Ausdauer haben, einen Kompromiss finden

Wir verstehen uns in unserer Kindertagesstätte als eine „große Gemeinschaft“. Deshalb organisieren wir in Jahresablauf Berührungspunkte, d.h. **alle Kinder** treffen sich

- zu einer kleinen Erntedankfeier, einem hausinternen Martinszug
- im Advent an jedem Montag, um die nächste Kerze am Adventkranz anzuzünden und gemeinsam Weihnachtslieder zu singen
- an Fasching, um zusammen durch die Gänge unseres Kindergartens in einer Polonaise zu ziehen und gemeinsam zu tanzen
- zum gemeinsamen Üben von Liedern für Gottesdienste
- zum gemeinsamen Auftritt beim Sommerfest

So fördern wir die **Basiskompetenzen**, die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert sind.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“

aus: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 5.1

Personale Kompetenzen:

Selbstwahrnehmung

- Selbstwertgefühl
- Identität, sein Ich

Motivationale Kompetenz

- „Ich kann etwas“, ich bin neuem gegenüber aufgeschlossen
- „Ich bin wer“, ich bin ein autonomes Mitglied der Gruppe
- „Das habe ich gut gemacht“, als Motivation zum Weitermachen

Kognitive Kompetenz

- differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen
- Konzentration, Ausdauer, Aufmerksamkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- Phantasie und Kreativität
- Wissenserweiterung, Gedächtnisschulung, logisches Denken

Physische Kompetenz

- körperliches Wohlbefinden und Fitness
- Training der Grob- und Feinmotorik
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung
- erfolgreichen Umgang mit Belastungen lernen

Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext:**Soziale Kompetenz:**

Aufgrund von Beziehungen, die von gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind, werden folgende Fähigkeiten entwickelt und erweitert:

- Kooperationsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Umgang mit Konflikten

Werte und Orientierungskompetenz

Die Erfahrungen der frühen Kindheit prägen das ganze Leben.

- Aus der Urerfahrung „Ich bin angenommen, geliebt.....“ auf andere zugehen
- „Jeder ist anders“ - miteinander tolerant umgehen, solidarisch mit Schwächeren zu sein...

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Die Kinder lernen in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen

- für das eigene Handeln
- für andere Menschen
- für die Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

- Durch Gespräche und durch Abstimmung werden Entscheidungen getroffen oder Regeln gefunden, nicht aber durch Gewalt und Machtausübung

Lernmethodische Kompetenz

Unsere Aufgabe ist es, die Lust der Kinder am Lernen, Erforschen und Entdecken durch eine anregungsreiche Umgebung und vielfältige Möglichkeiten zu unterstützen, anzuregen und herauszufordern.

- Die Kinder sollen eigene Lernprozesse bewusst wahrnehmen, kurz gesagt: **Lernen, wie man lernt.**
- Daraus entwickelt sich eine anhaltende positive Einstellung zum selbstgesteuerten Lernen.

Frühe Bildung wird als Grundstein lebenslangen Lernens verstanden.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden und notwendig für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

- Heranführen der Kinder an gesunde Lebensweisen
- Kinder sollen Fehler nicht als Misserfolge sondern als Lernchance sehen
- Üben des Umgangs mit Konflikten, Verlusterfahrungen
- über Beispielgeschichten veranschaulichen von Verhaltensmöglichkeiten – Verhaltensmodelle für die Kinder bieten

Auf der Suche nach dem Wahren und Guten – Religiöse Erziehung

Als katholische Kindertagesstätte wollen wir die christlichen Werte im Zusammenleben der Kinder erlebbar machen und selbst ein glaubwürdiges Vorbild sein. Haltungen und Werte der Eltern leiten ein Kind unbewusst.

Im täglichen Umgang miteinander leben wir christliche Grundwerte wie Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Annahme von Stärken und Schwächen anderer, Toleranz, miteinander teilen, Ehrlichkeit und Verzeihen. Sie sollen das Miteinander prägen.

Ein gelebter Glaube bedeutet für uns, anderen Glaubensgemeinschaften mit Offenheit zu begegnen und ihre Kultur wertzuschätzen.

Der Glaube gibt uns Antworten auf unserer Suche nach einem Sinn und einem Ziel.

Gott liebt jeden so wie er ist...

Jeder Mensch ist einzigartig und kostbar...

Wir sind ein Teil der Schöpfung, die uns von Gott geschenkt wurde und tragen Verantwortung dafür...

Die Nächstenliebe ist ein Hauptziel des Glaubens.

In jedem Zimmer ist ein Kreuz als christliches Symbol an der Wand.

Gott zu entdecken und Glauben zu leben heißt für unseren Alltag:

- täglich zu beten und zu singen (Sprechen mit Gott) vor dem gemeinsamen Essen
- Heilige kennen zu lernen, die uns zeigen, wie man den Glauben im Leben verwirklichen kann (St. Martin, St. Nikolaus....)
- Feste, Feiern, Bräuche des Kirchenjahres zu gestalten und zu erleben (Erntedank, Weihnachten, Ostern....)
- unsere religiösen Inhalte im Foyer sichtbar zu machen (Erntedankaltar aufbauen, Weihnachtsskrippe aufstellen, Karwoche – Ostern mit Naturmaterialien darstellen)
- aus dem Leben von Jesus über Bilderbücher, Geschichten, Dias usw. zu erzählen
- Kleinkindergottesdienste zu gestalten, die wir gemeinsam mit dem anderen Kindergarten vorbereiten, entweder als Gottesdienst nur für die Kindergartenkinder oder als Familiengottesdienst am Sonntag
- die Pfarrgemeinde bei ihren Aktionen (Pfarrfest) zu unterstützen und sich zu beteiligen

Ich habe Spaß am Laufen, Hüpfen und Tanzen – Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Sie rennen, schaukeln, klettern, springen und balancieren, wann immer sie Gelegenheit dazu haben. Kinder brauchen Bewegung für eine gesunde Entwicklung.

Durch Wiederholen von verschiedenen Bewegungsabläufen trainieren sie ihre Muskeln und halten sich fit. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Kinder erschließen die Welt und sich selbst über die Bewegung. Bewegen, Fühlen und Denken sind bei den Kindern eng miteinander verbunden. Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen.

Durch Bewegung lernen Kinder, sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, sie erfahren die Eigenarten und Gesetzmäßigkeiten der sie umgebenden Dinge. Sie nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf, lernen aufeinander einzugehen, sich einzuordnen, sich durchzusetzen und sich gegenseitig anzuerkennen.

Für die Ich-Findung des Kindes hat der Körper eine wichtige Funktion. Das Kind kann Fortschritte seiner körperlichen Fähigkeiten selbst erkennen. Ich kann.....Roller fahren!

Wir bieten den Kindern:

- häufiger Aufenthalt im Garten – frische Luft
- Nutzung der Gänge und Räume als Bewegungsraum
- Bereitstellen unterschiedlicher Materialien Bälle, Rohre
- durch Fahren mit Fahrzeugen, Traktoren Förderung der Koordination
- Beachtung des Bewegungsbedürfnisses der Kinder bei Angeboten, regelmäßige und situative Turnraumnutzung
- Einüben von Tänzen, Kreis- und Bewegungsspielen
- Spaziergänge und Wanderungen in die nähere Umgebung
- Erfahrungen beim Bewegen in Gemeinschaft Rücksichtnahme, Zusammenhalt
- Durch Bewegung auch Gefahren einschätzen lernen – Vermeidung von Verletzungen z.B. beim Balancieren

Auf meinen Körper pass ich auf - Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Es ist ein Zustand von **körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden**. Mit dieser Ausweitung des Gesundheitsbegriffs rücken an Stelle der Risikofaktoren immer mehr die Bedingungen für Gesundheit bzw. für eine gelingende Entwicklung von Kindern ins Blickfeld. Diese sind neben äußeren Faktoren, die kurzfristig nicht veränderbar sind (z.B. Umweltbelastungen), in persönlichem, gesundheitsorientiertem Verhalten zu sehen, das zu stärken ist.

aus: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 7.11

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder angeleitet, sich aktiv zu bewegen.
Die Kinder sollen sich der Witterung nach kleiden (wettergerechte Kleidung und z.B. Sonnenschutz).
Wir erweitern das Wissen der Kinder über ihren eigenen Körper.
Die Bedeutung von Körperpflege (Waschen, Zähneputzen, Nase putzen) wird den Kindern bewusst gemacht.
Gesunde Ernährung ist für das körperliche Wohlbefinden wichtig.
Wir bitten die Eltern, den Kindern ein abwechslungsreiches, gesundes Essen mitzugeben.
Die Kinder erfahren, dass sie durch richtige Zahnpflege und Ernährung einen wichtigen Beitrag zur Zahngesundheit leisten.
Wir beachten im Tagesablauf das Grundbedürfnis der Kinder nach Anspannungs- und Entspannungsphasen.

Wir bieten den Kindern an:

- Hilfestellung und Anleitung zur Hygiene, z.B. Hände waschen vor dem Essen, nach dem Toilettengang, Nase putzen...
- Beim Essen halten wir die Kinder an, viel zu trinken.
- 4x im Jahr gestalten wir eine Projektwoche Zahngesundheit und putzen in dieser Woche täglich mit allen Kindern die Zähne, um die Bedeutung des täglichen Putzens bewusst zu machen.
- 1x im in der Woche Aktion Schulfruchtprogramm
Wir erhalten Obst, Gemüse und Milch und Milchprodukte
- Absprachen von Unfallverhütungsmaßnahmen, z.B. wie hoch darf ich auf einen Baum klettern.
- Wir üben mit den Kindern, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten

Ich lebe und bin ein Teil der Natur... Natur- und Umwelterziehung

Die Natur ist sehr vielfältig und schön. Der Umgang mit der Natur, die vielen Formen, Möglichkeiten des Staunens, das Wachsen zu erleben, das Werden und Vergehen zu erleben an Pflanzen, z.B. Löwenzahn, geben **Kindern die Möglichkeit, Zusammenhänge in der Natur besser zu begreifen.**

Dabei nehmen die Kinder die Eindrücke über ihre Sinne wahr. Die Sinne „Sehen, Riechen, Fühlen, Hören, Schmecken“ und auch der Gleichgewichtssinn werden in der Natur angesprochen. Unser Bestreben ist, dass die Kinder die Schönheit und Einmaligkeit der **Natur mit allen Sinnen erfahren und sie schätzen lernen.** Ohne Natur können wir nicht leben. Die Kinder nehmen die Tiere und Pflanzen unserer Umgebung wahr und erleben, dass wir Menschen die Natur nutzen. Gleichzeitig sollen die Kinder auch die Gefahren in der Natur (giftige Pflanzen, Zecken, Schutz vor zu viel Sonne) kennen lernen.

Jeder trägt auch ein Stück Verantwortung für die Natur. Wir beobachten Naturvorgänge, z.B. das Wetter, und verhalten uns richtig. Bei der Anlage eines Gartens muss ich die Pflanzen gießen, damit etwas wächst. Beim Aufenthalt in der Natur darf ich nichts wegwerfen,

sondern muss meinen Müll wieder mitnehmen.

Wir bieten den Kindern:

- Wachstumsvorgänge beobachten beim Anlegen eines Gartens, Anpflanzen eines Beetes, Säen von Sonnenblumen und Pflichten übernehmen (gießen)
- Sinneserfahrungen in der Natur bewusst gestalten, z.B. wie werden Kartoffeln geerntet
- Jahreszeitliche Zusammenhänge erleben, z.B. der Baum in den Jahreszeiten, Wetterveränderungen, die Arbeit des Bauern übers Jahr
- Tiere unserer Umgebung erleben, z.B. wie lebt der Regenwurm, Bedeutung usw.
- komplexe Zusammenhänge durchschaubar machen, z.B. woher kommt das Brot?
- Medien einsetzen, z.B. Bilderbücher, um Wissen über Tiere und Pflanzen zu erwerben.
- Projekte erleben, z.B. Besuch in einem Bauernhof, um den Kindern Vorgänge anschaulich zu machen.
- ernten, kochen und backen mit den Kindern.
- zu umweltbewusstem Verhalten erziehen, z.B. Mülltrennung

Singen, Tanzen, Lachen....

Musikalische Förderung

Kinder lieben Rhythmus und Bewegung. Sie reagieren sehr auf akustische Reize und erzeugen selbst mit ihrem Körper und ihrer Stimme eigene Klänge.

Musik trainiert aktives Zuhören, sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an.

Musik fördert die **motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein** ebenso, wie die **Sprachentwicklung des Kindes**.

Musik ist Freude am Leben und Teil der Erlebniswelt der Kinder.

Musik hat großen **Einfluss auf die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes** und **wirkt sich fördernd auf das Lernverhalten aus**. Miteinander Musizieren und Singen fördert den sozialen Kontakt, das Miteinander und die Teamfähigkeit, z.B. bei der Übernahme von Rollen im Kreisspiel.

Musik **ermöglicht es, Gefühle zu äußern und emotionale Belastungen abzureagieren**.

Nicht zuletzt **entspannt Musik Körper und Geist**.

In unserer Kindertagesstätte sind rhythmische Übungen, musikalische Aktivitäten ein Bestandteil unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

Wir bieten den Kindern:

- wir setzen unseren Körper als Instrument ein, klatschen, stampfen usw.
- wir schulen unser Gehör durch Verwendung unterschiedl. Materialien
- wir singen Lieder zu den Jahreszeiten, Alltagsituationen
- wir stellen bei vielen Kreis- und Spielliedern die Beziehung Musik mit Bewegung her
- wir üben Tänze mit den Kindern ein
- wir spielen mit Orffinstrumenten, untermalen Klanggeschichten
- wir hören Lieder auf CD's, Kassetten usw.
- wir setzen die entspannende Wirkung der Musik ein, z.B. in der Ruhezeit
- wir stellen Musikinstrumente selbst her, z.B. Rasseln
- wir finden Spaß an Musik und Liedern, wenn die Erzieher uns mit Instrumenten begleiten
- wir laden die Eltern zu verschiedenen Gelegenheiten ein, z.B. beim wöchentlichen Adventssingen in der Weihnachtszeit uns mit verschiedenen Instrumenten zu begleiten

Ich will euch etwas sagen...

Spracherziehung

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

aus: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 7.3

Wichtig ist es, dass die Kinder **Freude und Interesse am Sprechen** erlangen. Sie lernen und orientieren sich am Sprachvorbild, sie ahmen Laute, Melodien, Klänge... nach. Sie brauchen eine **angenehme, anregende Atmosphäre**, in der sie sich trauen zu sprechen. Dann tauschen sie sich mit anderen aus, hören aktiv zu und lernen, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche sprachlich als auch nonverbal weiterzugeben. **Je mehr Erfahrungsmöglichkeiten sie haben umso umfangreicher entfaltet sich der Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit.** Sie können sich Wissen durch Sprache aneignen und weitergeben.

Sprache ist notwendig, um sich in einer Gemeinschaft mitteilen zu können. In der Kommunikation mit anderen lernen sie, sich einzubringen, ihren Standpunkt zu vertreten und immer mehr auch sprachlich ihre Konflikte zu bewältigen. So hat Sprache einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Selbstbewusstseins.

Sprache und Musik gehören zusammen. Durch rhythmische Bewegungsabläufe entwickeln die Kinder ihren Wortklang und Sprachrhythmus.

Wir bieten den Kindern:

- wir geben ein Vorbild, wie Sprache angewandt wird
- wir fördern Bewegung als Motor, sich mitzuteilen
- wir ermöglichen durch Raumgestaltung die Bildung kleiner Spielgruppen
- wir fördern die Sinneswahrnehmung – fühlen und beschreiben
- wir lernen Fingerspiele, kurze Reime und Gedichte, die Freude machen und anregen. sich die Texte zu merken
- wir üben Gewohnheiten – sprachliche Rituale z.B. Geburtstagsablauf und Wiederholungen, um neu gelernte Wörter zu vertiefen
- wir führen Gespräche, damit die Kinder lernen, vollständige und grammatikalisch richtige Sätze zu bilden
- wir regen gesunde Ernährung an – feste Speisen fördern die Muskulatur und Mundmotorik, gesunde Zähne sind Voraussetzung für das Sprechen
- wir geben sprachliche Anreize durch Geschichten, Bilderbücher, Rollenspiele

Ich bin neugierig – Ich habe Ideen

Die Ausbildung der Kreativität erfolgt über die Sinneswahrnehmung. Die fünf Sinne des Kindes (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten) sind Ausgangspunkte für seine Bildung.

Durch den Umgang mit Gegenständen, Materialien, Spiel- und Werkzeugen wird das Wahrgenommene zunehmend differenziert und in Bedeutungszusammenhänge gebracht.

Kreativität ist die Fähigkeit, neue, unerwartete Wege auszuprobieren und Lösungen zu finden. Kinder haben einen Forscherdrang, wollen Wissen erwerben.

Die Kinder sollen eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken (sprachlich, malend, usw.) und dabei Vielfalt und Beweglichkeit im Denken und Handeln entfalten.

Perfektes Spielzeug, Idealbilder über den Medienkonsum, Perfektionismus in unserer Leistungs- und Konsumgesellschaft lähmen die Kreativität.

Wir bieten den Kindern:

- wir stellen unfertiges Spiel- und Bastelmaterial zur Verfügung

Kreativitätserziehung

- wir geben den Kindern Zeit und Raum, ihre Ideen und Wünsche beim Umgang mit verschiedenen Materialien auszuleben
- wir geben Impulse, Anregungen, Aufgabenstellungen, die offen sind
- wir regen an, unterschiedliche Wege zum Ziel auszuprobieren
- wir ermöglichen Rollenspiel, stellen verschiedene Utensilien zur Verfügung
- wir experimentieren mit verschiedenen Materialien
- wir geben den Kindern Zeit, um komplexe Vorgänge zu begreifen und zu üben
- wir vermitteln die Notwendigkeit von Durchhaltevermögen um manches fertigzustellen
- wir verdeutlichen komplexe Arbeitsabläufe durch Mitten, dies fördert das logische Denken
- wir fördern den Umgang mit Scheren, Kleber, Farben, Formen um sicherer und geschickter zu werden, Förderung der Feinmotorik

Klein und groß.....

Über die **Wahrnehmung von Sinneseindrücken** lernen die Kinder zu vergleichen.

Ich habe 2 Füße, 2 Hände, sie erfahren Begriffe (leicht und schwer, lang und kurz) und Beziehungen, lernen zu unterscheiden. Die Kinder **sammeln Erfahrungen mit Zeit und Raum**, geometrischen Formen, Zahlen und Mengen. Wenn Kinder frühzeitig Gelegenheit haben, Lernerfahrungen zu sammeln, können sie ein mathematisches Gespür entfalten.

In spielerischer Art und Weise vermitteln wir den Kindern mathematische Erfahrungen. In einer Großzahl der Finger-, Tisch-, Würfelspiele, Reime sind mathematische Inhalte enthalten.

Wir bieten den Kindern:
Grunderfahrungen in

➤ **Raumerfassung**

- Wahrnehmung von Raum-Lage-Positionen z.B. oben- unten, vorne – hinten usw.
- Zuordnen, wiederfinden z.B. beim Aufräumen der Spielsachen
- Förderung der visuellen Wahrnehmung und des räumlichen Vorstellungsvermögens beim Sport

➤ **Formverständnis**

- Formen, wie Dreieck, Quadrat,

Mathematische Bildung

Rechteck, Kreis usw. werden durch Sehen, Tasten erkannt und benannt.

- im Umgang mit Materialien im Alltag begegnen die Formen den Kindern in Bausteinen, Bällen und Reifen usw.

- Die Kinder vertiefen ihre Kenntnisse durch Zuordnen, Vergleichen und Experimentieren

➤ **Erfassen von Mengen und Zahlen**

- Die Kinder bekommen durch Ausprobieren, Messen und Wiegen ein Verständnis für Begriffe wie schwer und leicht, groß und klein, viel und wenig usw.

Hier wird auch das logische Denken gefördert im Erlernen von Regeln (Ordnungssystemen), die im alltäglichen Handeln gefordert sind.

- In vielen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten sind Mengen und Zahlen erfahrbar. Beim Kochen und Backen müssen Zutaten abgewogen werden, beim Decken des Tisches gilt es zu zählen, beim Austeilen von Speisen und Getränken werden gleiche Teile festgelegt usw.

- Die Kinder sammeln Erfahrungen mit der Zeit (Essenszeit, Abholzeit)

➤ **Reihenbildung**

- Beim Legen von Mustern mit verschiedenen Materialien werden geometrische Muster erkannt, Reihen fortgesetzt

warum?....

Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Kinder haben ein großes Interesse an Phänomenen aus der belebten und unbelebten Natur.

Über das Miterleben, das Beobachten oder das eigene Tun möchten sie Wissen um Zusammenhänge erwerben. Auch im Hinblick auf eine spätere Wissenserweiterung gilt es, diese Begeisterung und Neugierde wach zu halten. Sie ist eine wertvolle Basis für jedes weitere Lernen.

Mit allen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur. Es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf. Kinder wollen Beobachtungen ordnen und entschlüsseln, warum, was, wie geschieht. Sie wollen Lebenszusammenhänge verstehen, (wenn... – dann...) logische Folgen erkennen

Sie beobachten und experimentieren gerne und haben dabei ein großes Durchhaltevermögen.

Wir bieten den Kindern:

- durch Sinneserfahrung und eigenes Handeln, Denkprozesse anregen, das

Wissen bereichern, z.B.

warum schmilzt Schnee?

- die Fragen der Kinder ernst nehmen und geeignete Medien, (z.B. Bücher, Lexikas) anbieten, die ihnen helfen, sich altersentsprechend mit Themen auseinanderzusetzen.
- den Kindern vielfältige Zugangsweisen ermöglichen und diese in größere Lerneinheiten (Projekte) einbetten.
- in der Neigungsgruppe „Experimente“ den 5-6jährigen Kindern Möglichkeiten zu bieten, Zusammenhänge besser zu verstehen.
- über Sachthemen, z.B. die Aufgaben der Feuerwehr, die Kinder zu einem besseren Verstehen von Zusammenhängen führen.
- durch Bereitstellen von anregenden Materialien, z.B. Kaleidoskop, Periskop, Sanduhren, Kurzzeitwecker, die Auseinandersetzung damit fördern.

Bücher, Kassettenrecorder usw.**Medienerziehung**

Mit der Stärkung der Medienkompetenz ist bereits in früher Kindheit zu beginnen. Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren.

aus Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan 7.4

Informations- und Kommunikationstechnik und Medien sind aus unserer modernen Gesellschaft nicht mehr wegzu-denken.

Kinder kommen schon von klein auf mit verschiedenen Arten von Medien in Berührung. Dies sind zum einen die Druckmedien: Bücher, Zeitschriften, Broschüren aber auch technische Medien:

Kassettenrecorder, Fotoapparat, Fernsehen, Video, Computer.

In unserer Kindertagesstätte möchten wir die Kinder besonders mit den Medien vertraut machen, die es ihnen ermöglichen, sich lange, eingehend und immer wieder damit zu beschäftigen.

Es ist uns wichtig, Kindern und Eltern zu vermitteln, wie wichtig der **kontrollierte und verantwortungsvolle Umgang mit den Medien** ist, um ihnen bewusst zu machen, welche **positiven** (Wissensvermittlung, Entspannung) aber **auch negativen Auswirkungen** (Bewegungsmangel, Förderung aggressiven Verhaltens) der Gebrauch von Medien haben kann.

Wir bieten den Kindern:

- Bilderbücher betrachten allein als auch in der Gruppe
- CD`s oder Kassetten anhören und die Geräte bedienen
- Dias anschauen
- Fotos machen und damit Erlebtes zu dokumentieren
- Theaterbühnen zu uns in den Kindergarten einladen
- die Bücherei besuchen und dort Bücher auszuleihen

Wir ermöglichen es den Kindern,

- die gemachten Erfahrungen über Rollenspiele, Nacherzählen, Darstellen anhand von Bildern zu verarbeiten.

Miteinander geht alles besser - Die Eltern unsere aktiven Partner

Der Kindergarten soll und will die Familie nicht ersetzen, er hat eine familienergänzende und familienunterstützende Funktion.

Die Erziehungsarbeit des Kindergartens kann nur dann erfolgreich sein, **wenn eine Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischem Personal und Eltern besteht**. Nur ein kontinuierlicher wechselseitiger Austausch garantiert das lückenlose Zusammenspiel familiärer und außerfamiliärer Erziehung zum Wohle des Kindes.

Der Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten

Sie als Eltern melden ihr Kind im Laufe des Jahres in unserer Kindertagesstätte an und teilen uns damit den Zeitpunkt mit, an dem ihr Kind den Kindergarten besuchen soll.

Die Hauptaufnahmezeit ist normalerweise der September, da zu diesem Zeitpunkt die 6 jährigen Kinder in die Schule aufgenommen werden.

Wenn Platzkapazität besteht, ist jedoch eine Aufnahme ganzjährig möglich.

Wenn feststeht, wie viele Kinder in die Schule kommen (in der Regel Ende April bis Anfang Mai) geben wir den Eltern **die Zusage für einen Platz**. Sie erhalten dann auch die **Aufnahmeunterlagen**.

Wir nehmen Kinder **ab 3 Jahren in den Kindergarten** auf. Dies ist von der aktuellen Kindersituation abhängig.

Zu den Aufnahmebedingungen beachten Sie bitte unsere Kindergartenordnung.

Damit die Kinder den Kindergarten erleben können, bieten wir **Schnupperzeiten** an, d.h. die Eltern kommen mit ihren Kindern zu einem vorher abgesprochenen Termin in unsere Einrichtung.

Dieser 1. Besuch soll nicht länger als 1 Stunde dauern, damit das Kind mit oder teilweise ohne Eltern, je nach Bedürfnis des Kindes, Spielsituationen in einer Kindergruppe erleben kann.

Es wird ein weiterer Schnuppertag mit den Eltern abgesprochen, der zeitlich ausgedehnter sein kann, je nach Vermögen des Kindes.

Die Schnuppertage finden in der Regel für die Aufnahme im September Anfang bis Mitte Juli statt. Wenn während des laufenden Jahres ein Kind aufgenommen wird, findet die Eingewöhnung im Monat vor der Aufnahme statt.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Kinder ein neuer **Lebensabschnitt**. Sie als Eltern vertrauen uns Ihr Kind an und verbinden damit sicherlich bestimmte Erwartungen

Die Trennung von den Eltern, das Einstellen auf neue Bezugspersonen und die Auseinandersetzung mit den Kindern in der Gruppe fallen nicht jedem Kind leicht.

Auch für die Eltern kann es eine bisher unbekannte Erfahrung sein, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind.

Unser Bemühen ist es, Ihr Kind nicht nur gut zu betreuen, sondern auch zeitgemäß pädagogisch zu fördern. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert gegenseitiges Akzeptieren der Erziehungsfelder (Familie – Kindergarten), Offenheit, Abstimmung und auch einen **offenen Umgang mit Kritik**.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Nur so können wir das Kind in seiner Lebenssituation verstehen, dort abholen, wo es steht, miteinander weitergehen und individuell fördern.

Formen unserer Elternarbeit

Tür- und Angelgespräche

Diese Gespräche nutzen die Eltern und wir in der Bring- und Abholzeit, um wichtige Informationen, die im aktuellen Tagesgeschehen von Bedeutung sind, zu übermitteln, z.B. Wer holt das Kind ab....

Entwicklungsgespräche

Eltern und pädagogische Fachkraft tauschen sich in einem terminlich vereinbarten Gespräch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, über Erziehungsziele oder Problemen in der pädagogischen Arbeit aus.

Elternnachmittage und Elternabende

Anfang des Kindergartenjahres findet Ende September oder Anfang Oktober ein **Gruppenelternabend** mit der Elternbeiratswahl statt.

Außerdem werden je nach Interessen der Eltern während des Jahres **Elternabende mit Referenten** angeboten.

Am **Nachmittag bzw. Abend** bieten wir den Eltern Begegnungsmöglichkeiten an z.B. bei einem Gemeinsamen Singen der Martinslieder, Bastelnachmittage

Elternumfragebogen

Einmal jährlich bitten wir die Eltern um ein Feedback zu unserer pädagogischen Arbeit bzw. möchten erfahren, ob sie zufrieden sind mit der päd. Arbeit, und ob die Öffnungszeiten dem aktuellen Bedarf entsprechen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Informationen für die Eltern

- an unserer **ELTERN-INFO-WAND** hängen wichtige Termine und Informationen aus, die für alle Eltern wichtig sind.
- Über **Elternbriefe** werden wichtige Informationen schriftlich übermittelt.
- Die **Inhalte unserer Arbeit** zeigen wir auf im Foyer bei der Statue unserer Namenspatronin Maria. Wir gestalten z.B. den Erntedankaltar, die Weihnachtskrippe, das Adventssingen bei dem die Eltern uns, wenn zeitlich möglich, mit Instrumenten begleiten
- Im Eingangsbereich werden die Eltern über aktuelle **Infektionskrankheiten informiert**.
- Im **Herbst** bieten wir eine **Buchausstellung über 3 Wochen** an, um den Eltern eine Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe mit neuen Büchern zu beschäftigen.

Aktionen mit den Eltern

- Gestaltung von Festen und Feiern
zum Martinsfest, Muttertag, Sommerfest und Abschlussfest
- Gemeinsame Wanderungen, Ausflüge

Der Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird am 1. Elternabend der Elternbeirat für ein Jahr gewählt. Seine Aufgabe ist es, **die Zusammenarbeit zwischen Träger, Personal und Eltern zu fördern**.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Leitung der Kindertagesstätte informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

In unserer Kindertagesstätte werden 14 Elternbeiräte gewählt.

Der Elternbeirat ist beratend tätig.

Er berät insbesondere über

- die Öffnungs- und Schließzeiten
- die Festlegung der Elternbeiträge
- die personelle Besetzung
- Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen

Der Elternbeirat ist aktiv bei verschiedenen Veranstaltungen im Jahresablauf

- hilft bei der Organisation verschiedener Feste z.B. Martinsfest, Adventsmarkt, Elternbasteln, Pfarrfest, Abschlussfest mit.
- hilft beim Vorbereiten verschiedenen Aktivitäten

REGELUNGEN ZUM TAGESABLAUF

Was tun wir täglich im Kindergarten?

von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	gemeinsame Betreuung der Kinder in der Frühdienstgruppe
um 8.00 Uhr bis 8.45 Uhr	Die Kinder gehen in ihre Gruppe Bringzeit
8.45 Uhr bis 12.00 Uhr	Kernzeit Freispielzeit
ca.9.00 – 9.15 Uhr	Gemeinsames Essen Täglich bieten wir verschiedene päd. Angebote an (z.B. Bilderbuchbetrachtung oder Sing- und Kreisspiele) Wir gehen bei schönem Wetter in den Garten
11.45 Uhr	Die Kinder, die über Mittag in der Kita sind, essen gemeinsam.
12.00 Uhr bis 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 Uhr bis 13.30 Uhr	Mittagsbetreuung der Kinder in der jeweiligen Gruppe In die Kuschelhöhle gehen die Kinder gruppenübergreifend zum Mittagsschlaf
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Spielgruppen und am Nachmittag die Möglichkeit, an verschiedenen Tagen an bestimmten Neigungsgruppen/Angeboten, teilzunehmen
ca. 15.15 Uhr	gemeinsames Essen am Nachmittag
16.00 Uhr bis 16.30 Uhr	Abholzeit
16.30 Uhr bis 17.00 Uhr	Betreuung in der Spätdienstgruppe

Der Tagesablauf der Krippenkinder unterscheidet sich vom Tagesablauf des Kindergartens. Diesen entnehmen Sie bitte der Konzeption für den Bereich Krippe

Begrüßung und Verabschiedung - Aufsichtspflicht

Das pädagogische Personal ist während der Öffnungszeiten des Kindergartens für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich.

Wir bitten Sie, Ihr Kind bis in die Garderobe zu bringen und sich auch zu vergewissern, dass es bei der jeweiligen Gruppenleiterin ankommt.

Begrüßung und Verabschiedung der Kinder:

Wir werden eine neue Begrüßungsform mit den Kindern einüben:

- Wir winken uns zu und schauen uns dabei gegenseitig an
- Wir lächeln und zu und zeigen damit, dass wir uns freuen, uns zu begegnen
- Wir sagen „Schön, dass du da bist“

Dies ist das Zeichen, dass wir ab sofort die Verantwortung für das jeweilige Kind übernehmen.

Beim Verabschieden geht die Verantwortung wieder in die Hände der Eltern zurück.

Bitte achten sie beim Abholen darauf, dass die 2. Eingangstüre immer verschlossen bleibt und kein anderes Kind mit Ihnen die Kindertagesstätte verlässt.

Wir können die Aufsichtspflicht nur erfüllen, wenn Sie uns Ihr Kind ordnungsgemäß übergeben.

Für den Weg zum und vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Bitte verständigen Sie uns, wenn jemand anders, als die im Kindergarten angegebenen, ihr Kind abholt.

Wenn größere Kinder ihre kleineren Geschwister abholen, müssen sie mindestens 12 Jahre alt sein.

Ein Kind kann nur dann **allein nach Hause gehen**, wenn eine entsprechende **schriftliche Erklärung beider Erziehungsberechtigten** in der Einrichtung vorliegt.

Vom Kindergartenpersonal können weder der Kindergartenträger noch die Eltern verlangen, ein Kind alleine nach Hause zu lassen, wenn das Kind nach pädagogisch fundierter Beurteilung dazu noch nicht in der Lage ist.

Um den Erziehungs- und Bildungsauftrag umfassend wahrnehmen zu können sollte ihr Kind **regelmäßig** die Kindertagesstätte besuchen.

REGELUNGEN ZUM TAGESABLAUF

Was braucht ihr Kind im Kindergarten?

Kindergartentasche	bitte nicht zu klein kaufen, damit auch für die Flasche und die Brotzeitdose Platz ist
Brotzeitdose	wäre empfehlenswert
Flasche für mitgebrachte Getränke	diese sollte nach Möglichkeit eine große Standfläche haben z.B. Emilflaschen/Siggflaschen

1 Päckchen Taschentücher	sollte im Eigentumsfach in der Einrichtung aufbewahrt werden
1 Paar Hausschuhe	bitte keine Pantoffeln oder Schuhe nur zum Reinschlüpfen – die Verletzungsgefahr ist zu groß

1 Turnbeutel mit Turnkleidung	z.B. Leggins und T-shirt/Sommer Jogginganzug und T-shirt mit langen Ärmeln/Winter
1 Paar Turnschuhe	mit rutschfesten Sohlen, Gymnastikschuhe oder feste Turnschuhe, denn wir haben keinen Turnhallenboden

für die Mittagsbetreuung:	
1 Essgeschirr	bitte mit Namen und Gruppe versehen Da die Essensträger manchmal auslaufen, bitte zusätzlich verpacken.
Decke und ein kleines Kissen	bitte unbedingt mit Namen kennzeichnen

REGELUNGEN ZUM TAGESABLAUF

Längere Abwesenheit oder Erkrankungen

Bitte geben Sie in der Kindertagesstätte Bescheid, wenn ihr Kind längere Zeit abwesend ist.

Wenn ihr Kind erkrankt ist, teilen Sie es bitte umgehend dem Kindergarten mit, auch um welche **Art der Erkrankung** es sich handelt.

Ansteckende Kinderkrankheiten des Kindes, seiner Geschwister oder sonstiger Familienangehöriger sind in der Kindertagesstätte zu melden, unter anderem auch gesundheitliche Beeinträchtigungen und Behinderungen, die nach der Aufnahme in die Kindertagesstätte auftreten.

Bitte teilen Sie uns auch **gesundheitliche Besonderheiten ihres Kindes** mit, z.B. Allergien, Asthma usw.

Für uns ist es wichtig, so bald als möglich von ansteckenden Krankheiten zu wissen, um andere Eltern und in besonderen Fällen das Gesundheitsamt informieren zu können.

Bitte beachten Sie, **dass im Kindergarten keine Arzneimittel verabreicht werden** (Ausnahme bei chronischen Erkrankungen).

Wenn ansteckende Kinderkrankheiten gehäuft auftreten, verlangen wir vor Wiedereintritt ein **ärztliches Attest**, das die Gesundheit des Kindes bestätigt.

Telefonanrufe

Wenn möglich rufen Sie bitte – außer in dringenden Fällen-
vormittags von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr
und

nachmittags von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

in der Kindertagesstätte an. Unsere Telefonnummer lautet: **290 394**

Das Essen im Kindergarten

In jeder Gruppe findet ein **gemeinsames** Frühstück statt.
Das Frühstück bzw. die Brotzeit entspricht einer Zwischenmahlzeit.
Bitte geben Sie ihrem Kind ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen mit – nicht zu viel Süßigkeiten!

Bitte achten Sie darauf, ihrem Kind genügend zu trinken mitzugeben, in einer Flasche, die eine große Standfläche besitzt.
Wenn einmal in besonderen Fällen das Trinken nicht ausreicht, bieten wir den Kindern Mineralwasser und Apfelsaftschorle als durstlöschende Getränke an.

Europäisches Schulfruchtprogramm

Einmal in der Woche werden wir mit **Obst- und Gemüse** und **Milch- und Milchprodukten** beliefert. **Wir nehmen teil am europäischen Schulfruchtprogramm, das vom bayerischen Freistaat gefördert wird.**

Wie schneiden die Früchte mit den Kindern gemeinsam auf und richten damit ein Buffet.

Dort können die Kinder sich selbst bedienen.

derzeit keine Selbstbedienung

Mittagessen

Sie haben 3 Möglichkeiten des Mittagessens:

- Wenn ihr Kind über Mittag im Kindergarten ist, bitten wir Sie, ihm ein **Essen in einem Essgeschirr** mitzugeben.
Dies wird dann von uns im Wasserbad erwärmt. Um 11.45 Uhr wird gemeinsam Mittag gegessen.
- Sie können jedoch ihrem Kind auch **kaltes Essen** mitgeben.
- Wir werden auch **mit Essen beliefert**. Ab 01.09.2021 wird das Projekt **Dorfküche der Gemeinde Stegaurach zusammen mit der iSo e.V.**

- **gestartet.** Wenn sie diese Form der Versorgung für ihr Kind wünschen, dann ist für **jeden Tag ein Essensbeitrag von 3,10 € zu bezahlen.** Die Essensbestellung erfolgt wie bisher über die Kindertagesstätte. Voraussichtlich alles läuft wie geplant, ist frühestens eine Teilnahme ab dem 06.09.2021 **möglich.**
- Wenn ihr Kind an einem Tag nicht am Essen teilnimmt, müssen sie dies **am Tag zuvor** im Kindergarten melden, sonst kann das Essen nicht mehr abbestellt werden und muss auch bezahlt werden.

Das Mittagessen wird jeweils Ende des Monats mit ihnen abgerechnet.

Mittagsbetreuung - Mittagsruhe - Spiel in der Gruppe

Grundsätzlich möchten wir auf ein gutes Verhältnis von Anspannungs- und Entspannungsphasen im Tagesablauf achten.

Deshalb bieten wir den jüngeren 3-4 jährigen Kindern die Möglichkeit zum Ausruhen und Schlafen in der Kuschelhöhle an.

Die 5-6 jährigen Kinder können sich entscheiden, ob sie in die Wachgruppe oder in die Kuschelhöhle möchten.

derzeit schlafen wir nicht!

Grundsätzlich sprechen wir mit den Eltern ab, ob ihr Kind die Mittagszeit in der Kuschelhöhle zum Angebot des Ausruhens und Schlafens oder in der Wachgruppe mit ruhigen Spielmöglichkeiten verbringen soll.

Wir beobachten ihr Kind. Wenn das Kind in der Mittagszeit aufgrund der gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe erschöpft und müde ist, sprechen wir die Eltern an.

Wir müssen das **Grundbedürfnis des einzelnen Kindes,** vor allem des 3-4jährigen Kindes **nach einer Entspannungsphase** beachten.

Kleidung

In unserer Kindertagesstätte ist **bequeme Kleidung** erwünscht, die ruhig auch einmal schmutzig werden darf. Bitte kleiden sie Ihr Kind der Witterung entsprechend, z.B. Regenkleidung, da wir das ganze Jahr den Garten benutzen bzw. an die frische Luft gehen.

Die Kinder sollen wettergerecht gekleidet sein. Bitte denken Sie an **Wechselkleidung**, da beim Spielen mit Wasser ein Umziehen manchmal erforderlich sein kann.

Bitte denken Sie daran, Ihrem Kind **im Sommer eine Kopfbedeckung als Sonnenschutz** mitzugeben und ihr Kind vor dem Besuch der Kindertagesstätte einzucremen.

Geben Sie Ihrem Kind eine Sonnencreme mit und tragen Sie bevor Ihr Kind die Kindertagesstätte besucht Sonnencreme auf.

Turntage in der Kindertagesstätte

Jede Gruppe hat einen festen Vormittag in der Woche zum Turnen, damit die Gruppe geteilt werden kann. Wann die Gruppe Ihres Kindes turnt, entnehmen Sie bitte folgender Einteilung:

Montag	Hasengruppe 1
Dienstag	Bienengruppe 3
Mittwoch	Igelgruppe 2
Freitag	Eulengruppe 4

Es wäre schön, wenn die Kinder, besonders im Herbst, am Turntag schon etwas vorbereitet kommen könnten, z.B. unter dem Pullover ein T-shirt zum Turnen oder komplett mit Jogginghose/anzug.

Es dauert sonst nämlich sehr lange bis alle 25 Kinder umgezogen sind.

REGELUNGEN ZUM TAGESABLAUF

Spieltag

In jeder Gruppe gibt es einmal in der Woche einen sog. **Spieltag**. Dies bedeutet, dass die Kinder nach ihrem Wunsch **ein** ausgewähltes **Spielzeug** mit in unsere Einrichtung bringen dürfen.

Bitte achten Sie darauf, dass die Kinder **nur robustes Spielzeug** mitnehmen und möglichst nur **ein Stück**. Sie müssen nämlich selbst auf ihr Spielzeug achten.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass **wir keine Gewähr** für mitgebrachte Spielsachen **übernehmen** können und **bei Beschädigung oder Verlust auch nicht dafür haften**.

Waffen sind grundsätzlich verboten!

Bitte erfragen Sie, wann in ihrer Gruppe Spieltag ist.

Spielzeug kann derzeit von zu Hause nicht mitgebracht werden.

Kuscheltiere sind manchen Kindern sehr wichtig, **ein Kuscheltier** darf mitgebracht werden.

Geburtstagsfeiern

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein sehr wichtiger Tag, den wir natürlich im Kindergarten ausgiebig feiern.

Bitte nehmen Sie mit der jeweiligen Erzieherin der Gruppe Rücksprache bezüglich der Gestaltung der Feier.

In der Geburtstagsfeier teilt das Geburtstagskind oft etwas an die anderen Kinder aus. Dies soll jedoch nur eine Kleinigkeit sein, die symbolisiert: „Ich freue mich an meinem Geburtstag so sehr, dass ich euch alle daran teilnehmen lasse.“

Es werden keine in Servietten verpackten Süßigkeiten angenommen.

Musik am Nachmittag

Da wir die **musikalische Förderung der Kinder** als sehr wichtig erachten, bieten wir für die Kinder unseres Kindergartens am Nachmittag **Musik im Kindergarten mit ca. 10-12 Kindern** an.

Dieses Angebot machen wir **für Kinder ab 4 Jahren**, es wird von unseren Mitarbeitern umgesetzt. Es findet **1 x in der Woche entweder am Dienstag oder Donnerstag** statt. Sie haben somit 2 Möglichkeiten und können sich für einen Tag entscheiden.

Im 1. Jahr liegt der Schwerpunkt dabei mit den Kindern in der Gemeinschaft Musik zu erleben.

- Wir singen zusammen Lieder.
- Die Kinder sollen durch das Hören Rhythmen in Sprache und Melodie wahrnehmen und in Bewegung umsetzen.
- Sie setzen dabei ihre körpereigenen Instrumente ein, d.h. sie klatschen, stampfen
- Wir basteln mit den Kindern Rhythmusinstrumente z.B. Rasseln

Im 2. Jahr wird auf die Erfahrungen im 1. Jahr aufgebaut.

Ziele dabei sind es,

- die Musikalität der Kinder zu fördern,
- die Sinne und vor allen Dingen das Hören anzusprechen
- mit Sprache und Rhythmus eine Verbindung von Musik und Bewegung zu schaffen
- kleine Bewegungs- und Tanzspiele zu erlernen
- den Umgang mit Orffinstrumenten einzuüben.
- Mehrfachhandlungen auszuführen erfordert von den Kindern große Konzentration, z.B. gleichzeitig Singen und einen Klangstab schlagen.
- Die musikalische Förderung geschieht in einer Gruppe, d.h. die Kinder müssen sich mit ihren Instrumenten aufeinander einstellen, ihren Einsatz wahrnehmen, gemeinsam musizieren.

Dieses Angebot findet **1 x in der Woche entweder am Dienstag und Donnerstag** statt.

Sie haben somit 2 Möglichkeiten und müssen sich für einen Tag entscheiden.

Kindergartenzeit – Vorschulzeit

Grundsätzlich ist die gesamte Kindergartenzeit eines Kindes Vorbereitung auf die Schule. Während der ersten Zeit liegt der Schwerpunkt darauf, dass die Kinder „Wurzeln bilden“ während im letzten Jahr vor dem Schulbeginn unser Bestreben darin liegt, sie „flügge werden“ zu lassen.

Die ganzheitliche Förderung des Kindes steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. **Spielen ist die kindliche Form des Lernens.** Lernen geschieht nebenbei. „Learning by doing!“. Dabei entwickelt sich das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit.

Die „Schulfähigkeit“ eines Kindes zeigt sich im körperlichen und geistigen Bereich, sowie in der sozialen Reife und der emotionalen Belastbarkeit und Stabilität.

Im Kindergarten legen wir verstärkt Wert darauf folgende Fähigkeiten zu entwickeln:

im sozial-emotionalen Bereich

- Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit
- Selbstvertrauen
- Kontakte, Beziehungen, Freundschaften schließen
- Einfühlungsvermögen
- Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Regelbewusstsein/ Warten können

im motorischen Bereich

- Grobmotorik, balancieren, hüpfen, springen
- Geschicklichkeit, Koordination von Bewegungsabläufen
- Selbständigkeit beim An- und Ausziehen der Kleidung, Schuhe usw.
- Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination
- richtige Stifthaltung

im kognitiven Bereich

- Merkfähigkeit
- Konzentration und Ausdauer
- Aufgabenverständnis
- Aufbau von Sachwissen
- Farben- und Formenerkennen
- Zahlenverständnis und Mengenauffassung
- Regeln der Gruppe einhalten

VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

im sprachlichen Bereich

- Wortschatz, Begriffsbildung, Satzbau erweitern
- inhaltlich richtig erzählen bzw. nacherzählen
- sich klar, gut artikuliert und in ganzen Sätzen ausdrücken können
- spielerisch mit Sprache umgehen (reimen)
- Laute hören und wieder erkennen

Wie arbeiten wir - Vorschulerziehung

Diese Ziele werden **in spielerischer Arbeit** mit den Kindern umgesetzt. Den Kindern soll bewusst gemacht werden, was sie schon alles können, um ihre Bereitschaft zu steigern, sich auf Neues einzulassen. Wir geben ihnen auch möglichst viel Raum zum Entwickeln eigener Ideen, um ihre Kreativität und selbständiges Arbeiten zu fördern.

Bei den 5-6jährigen Kindern wird

- verbindlicher Leistung eingefordert als bei den jüngeren Kindern
- auf eine Beteiligung der „Großen“ bei Tätigkeiten geachtet
- logische Folgen erarbeitet z.B. über Gespräche, Arbeitsblätter
- in Gemeinschaftsarbeiten ihr Teamgeist gestärkt
- in einer Kleingruppenarbeit mit den 5-6jährigen ihr Durchhaltevermögen gefordert
- gruppenübergreifend gearbeitet, damit die Kinder lernen sich auf andere Kinder einzulassen, neue Kontakte zu knüpfen. Sie sollen sich aber auch auf andere Erwachsene, die sie anleiten, einstellen können.
- auf eine richtige Stifthaltung geachtet
- Selbständigkeit beim An- und Ausziehen, Schuhe binden eingefordert
- besondere Aufgaben übertragen
 - ich übernehme Verantwortung für jüngere Kinder
beim gemeinsamen Spaziergang
bringe Kinder zum Schlafraum usw.

Im Jahresablauf werden **Sachthemen mit den „Großen“ intensiver erarbeitet**, z.B. Projekt „Wo wachsen verschiedene Gemüsesorten, wie werden sie geerntet und was kann man daraus zubereiten.“

Dabei können die Ideen zu neuen Projekten von den Kindern ausgehen, durch Beobachten der Kinder entstehen, Anregungen von Eltern aufgegriffen werden oder auch vom pädagogischen Team eingebracht werden.

Portfolio - Dokumentation der persönlichen Lern- und Entwicklungsgeschichte

In unserer Einrichtung handelt das Kind in einer Gemeinschaft mit anderen und erlebt die Erwartungen und Forderungen seiner Umgebung. Das Kind **denkt**: „**So bin ich**“ und **erfährt** „**So sehen mich die anderen**“.

Über die Verbindung zwischen der Selbstwahrnehmung und der Einschätzung durch andere entwickelt das Kind **sein individuelles Selbstbild – seine Identität**.

Wir wollen stärkenorientiert arbeiten und ihm zeigen, was es schon alles gelernt hat, welche Kompetenzen es bereits entwickelt hat. Damit machen wir dem Kind eigene Lernprozesse bewusst. Dies motiviert es, sich auch auf neue schwierigere Aufgaben einzulassen.

Wir dokumentieren die persönliche Lern- und Entwicklungsgeschichte des Kindes in Form von **PORTFOLIO**.

Dazu legen wir für jedes Kind einen Portfolio-Ordner an.

In diesem Ordner sammeln wir während der gesamten Kindergartenzeit **das, was dem Kind wichtig ist**, Bastelarbeiten, Fotos aus dem Kindergartenalltag, dem Jahreskreis, usw. Mit anderen individuellen Gestaltungen

- Das bin ich
- Wer gehört zu meiner Familie
- Meine Freunde
- Mein liebster Spielplatz usw.
- Das kann ich
- Das will ich noch lernen...

soll dieses Dokument zusammen mit dem Kind wachsen.

Der Ordner steht in einem besonderen Schrank **und kann von dem Kind und zusammen mit den Eltern** immer wieder angesehen werden.

Zum Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind den Ordner, der mit persönlichen Eindrücken, Lernfortschritten und selbst gestalteten Bastelarbeiten gefüllt ist.

Damit wir diese Dokumentation auch durchführen können, sammeln wir jedes Jahr im September **von jedem Kind 6,- € ein**.

Wir finanzieren so den Ordner, die Sichthüllen, die Fotos, Kopien usw.

Neigungsgruppen für die Vorschulkinder

Für die Vorschulkinder gibt es 2 Angebote am Nachmittag
Am Nachmittag bieten wir für die „Großen“ **Neigungsgruppen** an.

- Neigungsgruppe Experimente** mit den Schwerpunkten
- Naturwissenschaftliche Übungen, was brauchen kleine Forscher
 - Funktionierende Wahrnehmung – Sinnesschulung
 - Aufmerksamkeit und Ausdauer
 - Folgerichtiges Denken... was geschieht wenn...
 - Jede Stunde wird dokumentiert, damit die Kinder zuhause ihren Eltern das Experiment zeigen können Ich kann etwas alleine...

- Neigungsgruppe Fitkids** mit den Schwerpunkten
- Bereich Sensorik
Verbesserung der Sinneswahrnehmung in der Gruppe
 - Geschicklichkeit beim Bewegen in der Gruppe und beim Umgang mit den Geräten (Ball; Reifen usw.)
 - Freude am Spiel und am Wettkampf mit anderen Kindern
 - Rücksicht und Absprache in der Gruppe der „Großen“
 - Wettspiele – Aushalten können, wenn ich einmal verliere

Diese Angebote finden 1x in der Woche **jeweils am Montag und am Mittwoch** statt.

Nach einem halben Jahr wird gewechselt.

Ganztagesausflug zur Altenburg

Im Sommer gestalten wir mit den „künftigen Schulkindern“ einen **Ganztagesausflug zur Altenburg**.

Die Kinder sollen sich in der Gruppe der „Großen“ wahrnehmen, zusammen wandern und sich auf den Spielplätzen miteinander beschäftigen.

Dies ist eine jährlich wieder stattfindende Tradition, auf die sich die Großen schon sehr freuen.

Zusammenarbeit mit der Schule

Der Übergang in die Schule wird **in Zusammenarbeit mit der Kooperationsbeauftragten Lehrerin der Schule** und den Lehrern der 1. und 2. Klassen in mehreren Schritten im letzten Kindergartenjahr vorbereitet.

- **Informelle Besuche der kooperationsbeauftragten Lehrerin der Schule** in den einzelnen Gruppen des Kindergartens
Zeitpunkt: November/Dezember
- **Besuch mit einer Kleingruppe Kindergartenkinder (7-8 Kinder) in einer ersten oder zweiten Klasse**, um einen Eindruck von Schule zu bekommen und zu erleben, was die Schulkinder bereits gelernt haben.
Zeitpunkt: Ende November – Anfang Dezember
- Die **Erzieherinnen tauschen sich mit den Eltern über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes aus** und besprechen, in welchen Kompetenzbereichen das Kind gut ist bzw. in welchen es noch gefördert werden sollte.
Zeitpunkt: Januar
- Die **Lehrer informieren über Bereiche der Schulfähigkeit und über das Verfahren der Schulanmeldung** der Grund- und Mittelschule Altenburgblick Stegaurach in **einem Elternabend**
Thema: Ist unser Kind schulfähig?
Zeitpunkt: Februar/März
- **Die Schulanmeldung mit Screeningverfahren** Die Schulanfänger gehen mit ihren Eltern zur Schule, dort findet ein „Schulspiel“ mit den Kindern statt. Die Eltern melden ihr Kind formell in der Schule an.
Zeitpunkt: vor Ostern, in der Regel Mitte bis Ende März
- Im Frühjahr findet auch die sog. **Schuluntersuchung statt, ein Seh- und Hörtest**, der von einer medizinisch-technischen Assistentin des Gesundheitsamtes durchgeführt wird.
Den Nachweis müssen die Eltern bei der Schuleinschreibung vorlegen. (wird, wenn er nach der Schuleinschreibung stattfindet, gesammelt an die Schule weitergegeben)
Zeitpunkt: nach Absprache mit dem Gesundheitsamt Info an die Eltern

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Unser Anliegen ist es die Kinder zu fördern.

Wenn wir durch unsere Beobachtung der Kinder im Spiel feststellen, dass die Kinder **in ihrer Entwicklung gefährdet sind**, weil

- ihre motorischen Fähigkeiten
- ihre Sprache
- ihr Verhalten anderen gegenüber

noch nicht altersentsprechend entwickelt sind, beraten wir die Eltern und regen sie an, zusätzliche Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen.

Solche zusätzlichen Therapien können sein

- Ergotherapie zur grobmotorischen/ feinmotorischen Förderung
- Logopädie zur Sprachförderung
- Psychomotorik
- Erziehungsberatung
- Frühförderung

Vorkurs 240 – Kooperation Kindergarten und Schule

Für Kinder, die zweisprachig aufwachsen oder auch Kinder mit deutscher Muttersprache, die zusätzliche Förderung ihrer Sprache benötigen, bieten wir in Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Stegaurach den Vorkurs 240, der auch über das BayKiBiG vom Freistaat Bayern gefördert wird, an.

Ziel ist es die Sprachkompetenz der Kinder in den Bereichen Wortschatz und Grammatik zu verbessern, damit der Schulstart gut gelingen kann.

Dazu bietet der Kindergarten über Beschäftigungen in Kleingruppenarbeit **mit vielen Aktivitäten in spielerischer Form** (Sprachvorbild der Erzieher, Sprachanregungen im Alltag, individuelle Spielbegleitung, gemeinsames Singen von Liedern, Lernen von Fingerspielen, Reimen, Bilderbüchern anschauen usw.) Anregungen zur Verbesserung des aktiven Wortschatzes.

Die Schule leistet ihren Beitrag dazu im Jahr vor der Einschulung. Eine Förderlehrerin arbeitet mit den Vorschulkindern, d.h. im letzten Jahr vor der Einschulung **in 1 Schulstunde** in einer Kleingruppe (bei uns in Stegaurach in der Schule) und fördert mit Gesprächen und Arbeitsblättern den Wortschatz und die richtige grammatikalische Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Kooperation mit der Praxis für Ergotherapie

Neben der Kindertagesstätte auf dem gleichen Grundstück ist eine **Praxis für Ergotherapie**. Wir ermöglichen es, dass die Therapeutin, wenn dies mit den Eltern abgesprochen wurde, die Kinder hier abholt und wieder zurückbringt.

Kooperation im Bereich der Logopädie

Außerdem können einzelne Kindern in unserer Einrichtung **logopädische Förderung** zu erhalten. Sie wird von einer Logopädin in einem kleinen Raum unserer Kindertagesstätte durchgeführt.

Dies ist vor allem für Eltern gedacht, die Schwierigkeiten hätten, Ihr Kind zu einem Logopäden zu bringen und besonders für Vorschulkinder, damit die Defizite in der Sprache bis zum Schulbeginn ausgeglichen werden können.

Förderung der Vorschulkinder im Rahmen der msH (mobile sonderpädagogische Hilfe)

In letzten Jahr vor der Einschulung wird in Zusammenarbeit mit der Don Bosco-Schule (Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum) in Stappenbach vor Ort in der Kindertagesstätte **eine Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf** in den Kompetenzfeldern

- Sprache
- Emotionalität/Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Arbeits- Lernverhalten
- Merkfähigkeit
- Wahrnehmung
- Grob-, Fein-, Grafomotorik
- Mathematische Vorläuferfertigkeiten

angeboten.

Der Förderbedarf wird durch die Lehrerin mit einem informellen und standardisierten Testverfahren festgestellt und mit den Eltern abgesprochen.

